

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band: 40 (1967)

Nachruf: Dr. Georg Walter (1878-1966) : Gedenkworte, gesprochen an der Trauerfeier im Krematorium Zürich am 17. Oktober 1966
Autor: Sieber, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DR. GEORG WALTER (1878–1966)

Gedenkworte, gesprochen an der Trauerfeier im Krematorium Zürich
am 17. Oktober 1966

Hochverehrte Trauerversammlung!

Die schweizerische Musikforschung verliert in Georg Walter einen verdienstvollen Vertreter. Edgar Refardt und er sind die einzigen Ehrenmitglieder der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft, deren Aktuar Georg Walter von 1927–1956 war. Von 1922–1931 amtete der Verstorbene als Präsident und dann als Vorstandsmitglied der Zürcher Ortsgruppe der SMG, die er 1921 mitgründen half. Seit dem gleichen Jahr gehörte er auch dem Vorstand der Allgemeinen Musikgesellschaft Zürich an, deren Bibliothek er zeitweilig betreut hatte. Im Namen dieser drei Gesellschaften spreche ich Ihnen, hochverehrte Trauerfamilie, die herzlichste Teilnahme aus.

Allen drei Gremien hat Georg Walter durch seine umfassende Bildung, sein erstaunliches Fachwissen, sein besonnenes Urteil, nicht zuletzt durch seinen persönlichen Einsatz wertvollste Impulse gegeben und darüber hinaus mit seinem Schaffen zur Mehrung des kulturellen Ansehens Zürichs, seiner zweiten Heimatstadt, beigetragen, die es ihm 1960 mit der Verleihung der Hans Georg Nägeli-Medaille dankte.

Georg Walter war, obzwar weder durch Studiengang noch Diplom als Musikwissenschaftler beglaubigt, trotzdem ein dazu Berufener. Bereits der 27jährige Gesangslehrer forderte in seiner den Schulmusikunterricht revolutionierenden Schrift «Die Musik am Gymnasium» die Einbürgerung der Musikgeschichte an der Schule. Den für sein Schenorchester benötigten Stoff fand er in den Regalen der Zentralbibliothek und der Bibliothek der AMG, meistens Musik, die er erstmals zum Klingen brachte. Sein stetes Anliegen der Klangrealisierung geschriebener Musik war kennzeichnend für seine Auffassung von der Aufgabe eines Musikforschers. Sie drängte ihn naturgemäß zur Edition unbekannter Musik, so derjenigen von Händel und Nägeli.

Für sein ganzes weiteres Schaffen entscheidend war der ehrenamtliche Auftrag der Zentralbibliothek, den dort liegenden handschriftlichen Nachlaß Nägelis zu erschließen. Damit war sein Forscherdrang auf ein zwar eng umgrenztes, dafür aber höchst dankbares Gebiet gelenkt, nämlich die Aufhellung der zürcherischen Musikgeschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit Hans Georg Nägeli als zentraler Figur, der er in der Folge seine meisten Arbeiten widmete. Die in Zusammenarbeit mit Rudolf Hunziker erfolgte Wiederentdeckung der in ihrer Universalität einmaligen Erscheinung Nägelis ist mit das bleibende Verdienst Georg Walters. – Ein weiteres ist die Erschließung der Bibliothek der AMG Zürich durch Erstellung eines gedruckten Kataloges, der Krönung seiner vielseitigen musikbibliographischen Tätigkeit. – Die letzte größere Fachschrift Georg Walters, die die Schicksale des im Besitze Nägelis gewesenen Autographs der h-moll-Messe von Bach behandelt, ist auch die letzte Frucht seiner Nägeli-Studien gewesen. Diese fesselnde Epopee des Kampfes um eine Handschrift und sein AMG-Katalog vor allem haben Georg Walters Namen über die Landesgrenze hinaus getragen.

Das Thema «Nägeli» war jahrzehntelang sein Sorgenkind. Bachsche Klaviermusik, die seit Jahren sein Tagewerk beschloß, wurde ihm zur Trösterin. Mit ihr nahm er wenige Tage vor seinem Tode Abschied von der Welt der Töne, in der er im wahrsten Sinne beheimatet war.

Auch für uns heißt es nun Abschied nehmen, Abschied von einer Persönlichkeit gut-baslerischer humanistischer Prägung, für die das eigene Ich in Selbstbescheidung und Selbstkritik um der guten Sache willen zurückzutreten hatte, wobei Skepsis und Humor mit im Spiel waren; von einer Persönlichkeit, fest verwurzelt in der Tradition und doch auch offen der neuen Musik, um deren Verstehen er sich redlich mühte; Abschied von dem alten Herrn mit dem charaktervollen Künstlerhaupt, Feuerkopf noch im Patriarchenalter, um den es wetterleuchtete, Funken sprühten oder gar eisiges Schweigen herrschte, wenn immer Halbwissen oder Hohlheit sich lautstark zum Worte meldeten, Phrasen für Fakten standen; Abschied endlich von einem Menschen, in dessen Brust bis zum letzten Atemzug die heilige Flamme der Kunst loderte, treibende Kraft auch der bescheidensten Kärrnerarbeit im Dienste der Forschung, die er mit tiefstem Verantwortungsbewußtsein und mit letztem Einsatz betrieb, treu dem altrömischen Wahrspruch «res severa verum gaudium»; in dessen Brust aber auch ein warmes Herz schlug für jeden Ratsuchenden, dem er sein großes Wissen und seine umfangreiche Dokumentation selbstlos zur Verfügung stellte. – Wir, seine Freunde und Kollegen, danken unserm lieben Georg Walter für sein beispielhaftes Wirken!

Paul Sieber

Aus den Programmen der von Georg Walter geleiteten Musikaufführungen

Neben den musikgeschichtlichen und -bibliographischen Arbeiten und Editionen von Georg Walter zeigen auch die von ihm bis 1948 betreuten, mit Schülern des Freien Gymnasiums Zürich öffentlich dargebotenen Aufführungen sein leidenschaftliches Interesse an alter und neuer Musik. Zur Veranschaulichung dieser verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiet des Schulmusikunterrichtes seien hier aus den Programmen die Namen der aufgeführten Komponisten und die Titel einiger größerer Werke genannt. Die beigefügten Jahreszahlen bedeuten das Aufführungsjahr.

Dramatisches mit Musik

Ein altes Krippenspiel. 1912, 1921 und, mit neuer Musik von N. Kaufmann, 1934.
Sieveking, G. Glauben, ein Weihnachtsspiel. Musik von Adolf Brunner. 1919.
Waldis, B. Der verlorene Sohn. Musik von Robert Blum. 1925.
Haydn, Joseph. Der Apotheker. 1930.
Hindemith, Paul. Wir bauen eine Stadt. 1932.
Dittersdorf-Fischer. Eintracht ernährt, Zwietracht verzehrt. 1937.
Offenbach, Jacques. Le Mariage aux Lanternes. 1939.
Altböhmisches Krippenspiel. Musik von Scheiffelhut, Händel u. a. 1947.

Größere Chorwerke mit Orchester- oder Klavierbegleitung

Löw, Rudolf. Weihnachtsmusik. 1911 und 1924.
Gluck, Ch. W. Iphigenie in Aulis. 3. Akt. 1922.
Schütz, Heinrich. «Pharisäer und Zöllner» und «O süßer Jesu Christ». 1923.
Schumann, Robert. Der Rose Pilgerfahrt. 1924.
Gluck, Ch. W. Orpheus. 2. Akt. 1926.
Haydn, Joseph. Die Schöpfung. Teil 1. 1928 und 1948.
Beethoven, Ludwig van. Kyrie aus der C-dur-Messe. 1928.
Mendelssohn, Felix. Loreley. Finale. 1930.